Merkblatt überörtliche Einheiten

Landratsamt Karlsruhe
Amt für Bevölkerungsschutz

LANDKREIS KARLSRUHE

Baden-Württemberg
Bevölkerungsschutz

Inhalt

1. Einleitung 3
2. Einsatzarten 4
3. Alarmierung 5
4. Vorbereitung 6
5. Sammelraum 8
6. Einsatzraum 9
7. Kommunikation 10
8. Anlagen 11

Version: 1.0 Stand: 03.12.2024

1. Einleitung

Neben sämtlichen für die Gefahrenabwehr geeigneten Kräften und Mitteln der Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Landkreis Karlsruhe, stehen für die Bewältigung von Großschadenslagen, Krisen und Katastrophen verschiedenste vorgeplante, überörtliche, teilweise organisationsübergreifend und überwiegend interkommunal aufgestellte Einheiten des Bevölkerungsschutzes zur Verfügung.

Alle Einheiten basieren hierbei grundsätzlich auf der Verwaltungsvorschrift über die Stärke und Gliederung des Katastrophenschutzdienstes (VwV KatSD) im Land Baden-Württemberg, welche den einheitlichen Aufbau von und die Anzahl der durch die Gebietskörperschaften vorzuhaltenden Katastrophenschutzeinheiten definiert.

Das in der VwV definierte Muss an vorgeplanter Struktur wird durch, auf die örtlichen Gegebenheiten angepasste Vorgaben und Regelungen ergänzt und verstärkt.

Sämtliche Einheiten dienen primär der überörtlichen (insbesondere Fachdienst Sanität und Betreuung) bzw. überregionalen (insbesondere Fachdienst Wasserrettung) Hilfe, können jedoch auch synergetisch als Einsatz- und Führungsmittel der „Dritten Welle“ (Alarm- und Ausrückeordnung > Überlandhilfe aus den umliegenden Gemeinden > Überörtliche Einheiten) beziehungsweise aufgrund der vorgehaltenen, speziellen Technik und Ausbildung auch bei Einsätzen innerhalb des Landkreises Karlsruhe eingesetzt werden (insbesondere Fachdienst Brandschutz, Technische Hilfe, CBRN-Schutz).

Dies dient dazu, bei Flächenlagen sowie personalintensiven punktuellen Ereignisse gezielt und vorgeplant Kräfte nachführen zu können, ohne den Grundschutz in einzelnen Bereichen des Landkreises zu stark zu schwächen.

Neben den Feuerwehren aus allen 32 kreisangehörigen Gemeinden wirken diverse Sanitätsbereitschaften aus dem DRK Kreisverband Karlsruhe e.V., der DLRG Bezirk Karlsruhe e.V. sowie der Malteser Hilfsdienst e.V. aus Bruchsal in den verschiedensten Einheiten mit.

2. Einsatzarten

Bei Einsätzen der Überörtlichen Einheiten werden grundsätzlich zwei Einsatzarten unterschieden, welche sich insbesondere im zeitlichen Umfang sowie der Entfernung potentieller Einsatzräume zum jeweiligen Heimatstandort unterscheiden:

	Überörtliche Einsätze	**Überregionale Einsätze**
Beschreibung	Einsätze innerhalb des Landkreises Karlsruhe sowie in angrenzenden Landkreisen / Gebietskörperschaften	Einsätze bei denen von einer mehrtägigen Einsatz- / bzw. Aufenthaltsdauer in einem überregionalen Einsatzraum (in der Regel mit teil- / zerstörter Infrastruktur) auszugehen ist
Rechtliche Grundlage	Überlandhilfe (§26 FwG), Gegenseitige Unterstützung (§27 RDG)	Nachbarschaftshilfe (21 Abs. 1 LKatSG)
Anforderung	Technischer Einsatzleiter (FwKdt, KBM), Lagedienstführer ILS, angrenzende Gebietskörperschaft	Untere / Höhere / Oberste Katastrophenschutzbehörde
Vorlaufzeit / Vorbereitung	keine / ad-hoc oder geringe Vorlaufzeit	Vorbereitungsmaßnahmen möglich (Videokonferenz, Auswahl Mannschaft, Herstellung Marschbereitschaft, usw.)
Alarmierung	Vollalarm	Führung, Mannschaft in der Regel telefonisch durch Führungskräfte
Einsatzdauer	in der Regel tägliche Rückkehr, Einsatzdauer ca. 12 Stunden	in der Regel mehrtägig, Einsatzdauer >24 Stunden
Einsatzablauf	Anfahrt Sammelraum, Einweisung durch Einheitsführer, Anfahrt Einsatzraum als Verband	Anfahrt Sammelraum, Einweisung durch UKB, Ausgabe Marschbefehle und Marschflaggen, Anfahrt Einsatzraum als Verband
Besatzung	<u>mindestens gemäß Vorgabe</u> oder unter Berücksichtigung des Grundschutzes <u>voll besetzt</u>	<u>grundsätzlich gemäß Vorgabe besetzt</u> (Es ist **kein zusätzliches Personal** mitzuführen!)
Beispiel	Zug Brandbekämpfung Süd > Lagerhallenbrand in Rastatt	Zug Hochwasser West > Hochwasserereignis im Saarland
Einsatzabwicklung	durch die ILS Karlsruhe	durch das Backoffice der Unteren Katastrophenschutzbehörde

3. Alarmierung

Für die Alarmierung der Überörtlichen Einheiten stehen jeweils mindestens ein Führungs- sowie ein Vollalarm zur Verfügung, welcher auf den Digitalen Meldeempfängern des jeweiligen Personenkreises programmiert ist:

Vollalarm	Führung
- Mannschaft der beteiligten Feuerwehren und Hilfsorganisationen - Organisatorische Leitung	- Führung der beteiligten Feuerwehren und Hilfsorganisationen - Organisatorische Leitung

Wenn regelmäßig davon auszugehen ist, dass Teileinheiten bzw. Module einzelner Einheiten dediziert in den Einsatz kommen sollen, stehen analog zum Vollalarm Teil- bzw. Modulalarme (Mannschaft der am Modul beteiligten Feuerwehren und Hilfsorganisationen) zur Verfügung.

Um bereits mit der Alarmierung klarzustellen, um welche Art von Einsatz (überörtlich oder überregional) es sich handelt sowie ob und in welcher Form Vorbereitungs- oder Sofortmaßnahmen notwendig sind, stehen folgende fünf Schlagworte zur Verfügung:

- S - Vorabinformation / Einsatzanfrage
- S - Voralarm überörtlich (ca. 12h)
- S - Voralarm überregional (über 24h)
- S - Einsatzalarm überörtlich (ca. 12h)
- S - Einsatzalarm überregional (über 24h)

Diese bilden die drei wesentlichen Anforderungs- bzw. Alarmierungsphasen innerhalb des komplexen Hilfeleistungssystems im (kreis- bzw. länderübergreifenden) Bevölkerungsschutz ab:

Vorabinformation	Eine Anforderung von Kräften steht absehbar bevor. Die Vorabinformation der potentiell benötigten Kräfte erfolgt zur Sicherstellung der tatsächlichen Einsatzbereitschaft der Einheiten und um die Erreichbarkeit aller Beteiligten zu prüfen (z.B. Einheiten via GMLZ angeboten).
Voralarm	Eine Anforderung von Kräften steht unmittelbar bevor. Es sind Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen, um die Marschbereitschaft der Einheiten vorzubereiten und bei Eintreffen einer tatsächlichen (schriftlichen) Anforderung schnellstmöglich in den Einsatz gehen zu können (z.B. eine mündliche Anforderung liegt vor, die schriftliche Bestätigung steht noch aus).
Einsatzalarm	Eine konkrete Anforderung (Kräfte, Zeit, Ort, Auftrag) ist erfolgt. Die benötigten Einheiten sind schnellstmöglich in Marsch zu setzen (z.B. eine schriftliche Anforderung liegt vor).

4. Vorbereitung

Jede Alarmierung indiziert der jeweiligen Situation angepasste (Vorbereitungs-)Maßnahmen, welche grundsätzlich aus dem verwendeten Schlagwort abgeleitet werden können. Bei überörtlichen Einsätzen ist aufgrund der geringen Vorlaufzeit in der Regel initial ein Vollalarm indiziert. Bei überregionalen Einsätzen wird im Regelfall zunächst eine Vorabinformation der Führung erfolgen.

Schlagwort	**Alarm**	**Vorbereitungs- bzw. Sofortmaßnahmen**
S - Vorabinformation / Einsatzanfrage	Führung	Bereithalten für Kontaktaufnahme durch UKB / ILS
	Vollalarm	*Nicht vorgesehen!*
S - Voralarm überörtlich (ca. 12h)	Führung	Bereithalten für Kontaktaufnahme durch UKB / ILS
	Vollalarm	Herstellen Marsch- und Einsatzbereitschaft, <u>Einsatzbereit am Standort verbleiben</u>
S - Voralarm überregional (über 24h)	Führung	Bereithalten für Kontaktaufnahme durch UKB / ILS
	Vollalarm	Herstellen Marsch- und Einsatzbereitschaft, <u>Einsatzbereit am Standort verbleiben</u>
S - Einsatzalarm überörtlich (ca. 12h)	Führung	Bereithalten für Kontaktaufnahme durch UKB / ILS
	Vollalarm	Herstellen Marsch- und Einsatzbereitschaft, <u>Anfahrt Sammelraum</u>
S - Einsatzalarm überregional (über 24h)	Führung	Bereithalten für Kontaktaufnahme durch UKB / ILS
	Vollalarm	Herstellen Marsch- und Einsatzbereitschaft, <u>Anfahrt Sammelraum</u>

Etwaige Zusatzinformationen sind durch Rücksprache mit der alarmierenden bzw. einsatzabwickelnden Stelle (ILS Karlsruhe oder Untere Katastrophenschutzbehörde) einzuholen, können dem mit der Alarmierung versendeten Freitext entnommen werden oder werden im Rahmen einer Telefon- bzw. Videokonferenz an die einsatzbeteiligten Einheiten übermittelt.

Zur Herstellung der dem jeweiligen Einsatzszenario angepassten Marsch- und Einsatzbereitschaft einer Einheit (Fahrzeug, Mannschaft und Gerät) gehören zum Beispiel:

Fahrzeug

- Fahrzeugtank, Reservekanister und kraftstoffbetriebene Geräte vollgetankt?
- Ölstand, Reifendruck, Kühlwasser, Bremsflüssigkeit und Scheibenreiniger kontrolliert?

Fahrzeugbeladung

- Atemluftflaschen (inkl. Reserve) von Tauch- und Atemschutzgeräten voll?
- Akkubetriebene Geräte (z.B. Handlampen) und Reserveakkus geladen?
- Verbrauchsmaterialien (z.B. Verbandsmaterial) aufgefüllt?

Mannschaft

- Personal anhand psychischer, physischer und fachlicher Eignung ausgewählt?
- Rücksprache mit Familie und Arbeitgeber gehalten?
- Persönliches Gepäck (siehe Packliste) vorbereitet?

Zusatzausrüstung

- Witterungs-, auftrags-, einsatz- bzw. lageangepasste Zusatzausrüstung beladen?

Zum Beispiel:

Waldbrand	ABEKP3-Filter, Waldbrandwerkzeug, leichte PSA, zusätzliches D-Schlauchmaterial, …
Erdbeben	Einwegfiltermasken, Rüstholz, Keile, Unterbaumaterial, …
Hochwasser	Wathosen, Rettungswesten, Gummistiefel, Sandsäcke, Tauchpumpen, Schaufeln, Besen …
Schneechaos	Schneeketten, Schneeschaufeln, Absturzsicherungsmaterial, Thermoskannen, …

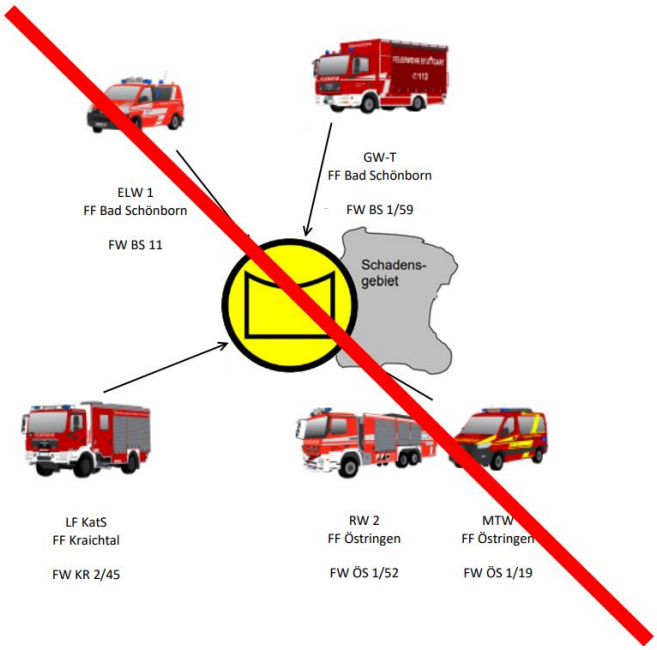
Wenn möglich sollen allgemeine Vorbereitungsmaßnahmen (z.B. Tanken des Fahrzeuges) durch zusätzliche, das bedeutet durch nicht die am jeweiligen Einsatz tatsächlich teilnehmenden Einsatzkräfte durchgeführt werden, damit sich die für den Einsatz ausgewählte Mannschaft in der Vorbereitungsphase, wenn möglich ausruhen, aufklaren und um eigene Belange (z.B. persönliches Gepäck) kümmern kann.

Die Vorbereitungsphase inklusive Anfahrt an den jeweiligen, vorgeplanten Sammelraum soll 30 Minuten (überörtliche Einsätze) bzw. 120 Minuten (überregionale Einsätze) nicht überschreiten!

	Überörtlich	Überregional	
Ankunft am Sammelraum	30 Minuten	120 Minuten	**nach Alarmierung!**

5. Sammelraum

Die im Rahmen der Konzeption Überörtliche Einheiten alarmierten Einsatzfahrzeuge fahren grundsätzlich nicht direkt den jeweiligen Einsatzraum an.



Je Einheit steht ein vorgeplanter Sammelraum zur Verfügung, an welchem die an der jeweiligen Überörtlichen Einheit beteiligten Einsatzkräfte und Mittel nach spätestens 30 Minuten (überörtliche Einsätze) bzw. 120 Minuten (überregionale Einsätze) eingetroffen sein sollen.

Im Einzelfall kann auf Anweisung durch die Untere Katastrophenschutzbehörde von den vorgeplanten Sammelräumen abgewichen werden, um sich z.B. zentral mit weiteren Einheiten oder in Marschrichtung zu sammeln. Dies wird im Vorfeld entsprechend an alle beteiligten Einsatzkräfte kommuniziert. Ein ad hoc Wechsel des Sammelraumes nach einer durchgeführten Alarmierung ist zu vermeiden.

6. Einsatzraum

Überörtliche Einheiten sind während eines Einsatzes grundsätzlich einer Einsatzleitung unterstellt. Die unterstellte Führungseinheit kann hierbei zum Beispiel lagebezogen die örtliche Einsatzleitung einer kreisangehörigen Feuerwehr bei einem überörtlichen Einsatz oder auch eine übergeordnete Führungseinrichtung auf Kreisebene in der jeweils örtlichen Bezeichnung (z.B. Führungsstab), als auch in einem anderen Bundesland sein.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich beim Einsatz von Überörtlichen Einheiten meist um taktische Reserve- und Ablösekräfte handelt, werden in der Regel keine Primäraufgaben übernommen.

Wartezeiten sind daher nicht vermeidbar. Ungeduld, Eigeninitiative oder gar das unabgestimmte, selbstständige in den Einsatz bringen, z.B. auf Anforderung von Dritten (Bevölkerung, andere Einheiten, usw.) können durchaus zur Gefahr für den gesamten Einsatz werden und sind unbedingt zu unterlassen. Auch permanentes Nachfragen bei der Einsatzleitung zur Lage und potenziellen Einsatzaufträgen bindet dort unnötig personelle Ressourcen sowie Kommunikationsleitungen und ist daher zu vermeiden.

In der Regel wird eine unterstellte Einheit durch die Einsatzleitung vor Ort verpflegt, versorgt und untergebracht. Kann dies im Einsatzraum nicht sichergestellt werden, z.B. aufgrund einer Anforderung zu einem sehr frühen Zeitpunkt eines Schadensereignisses, wird der im Katastrophenschutz- und Einsatzmittellager (KEL) gelagerte Ausstattungssatz Vollautarkie mit Teilen des Zug Logistik Karlsruhe-Land genutzt. Dieser ist modular für die Unterbringung und Verpflegung von Einheiten bis Verbandsstärke (maximal 60 PAX) ausgelegt.

Unabhängig hiervon ist bei überregionalen Einsätzen grundsätzlich eigenverantwortlich Material und Ausstattung zur Unterkunft in einem Gebäude (z.B. Schlafsack, keine Feldbetten) sowie Marschverpflegung (Snacks) und Getränke mitzuführen.

Zusätzliche Verpflegung für die ersten 24 Stunden bzw. für den in der Anforderung geplanten Einsatzzeitraum werden bei Bedarf durch die Untere Katastrophenschutzbehörde organisiert und entsprechend zugeführt.

Insbesondere im Bereich der länderübergreifenden Hilfe (i.d.R. überregionale Einsätze) wird im Auftrag des Innenministeriums als Oberste Katastrophenschutzbehörde und einsatzanordnende Stelle im Regelfall ein Vorauskommando mit einer Verbindungsperson Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg in den Einsatzraum entsendet. Das personell und materiell durch die Landesfeuerwehrschule besetzte Vorauskommando dient der niederschwelligen Verbindung zwischen den aus Baden-Württemberg entsendeten Einheiten, dem Innenministerium Baden-Württemberg sowie der Einsatzleitung vor Ort. Die Art und Ausprägung des Vorauskommandos ist lageabhängig und kann von der Gestellung einer einzelnen Verbindungsperson bis hin zu einer Führungs- und Lagezelle mit eigenem Führungsmittel reichen.

7. Kommunikation

Die Kommunikation bei überörtlichen Einsätzen innerhalb des Landkreises Karlsruhe richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben des Taktischen Nutzungskonzept Digitalfunk in der jeweils gültigen Fassung. Bei überörtlichen Einsätzen außerhalb des Landkreises Karlsruhe sowie bei überregionalen Einsätzen sind grundsätzlich die kommunikations- und fernmeldetaktischen Grundsätze der anfordernden Gebietskörperschaft zu beachten und auf Weisung entsprechend umzusetzen.

DMO-Marschgruppe

Für die niederschwellige Kommunikation innerhalb eines Marschverbandes steht die DMO-Rufgruppe „Marschkanal“, Kurzwahl 390) zur Verfügung. Diese ist mit den Reichweiten des 2-m-Band-Analogfunks vergleichbar und kann daher bundesweit verwendet werden, ohne mit nennenswerten Störungen rechnen zu müssen.

TMO-Sonderrufgruppen

Das für die Programmierung der im Land Baden-Württemberg vorhandenen Endgeräte einheitlich verwendete Codeplug umschließt neben den Kernrufgruppen (Betriebsgruppen für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz) aller angrenzenden Gebietskörperschaften (Stadt- und Landkreise, welche direkt an das Bundesland Baden-Württemberg grenzen) auch bundeseinheitliche Rufgruppen zur taktisch-betrieblichen Zusammenarbeit (so genannte TBZ-Gruppen). Die TBZ-Gruppen können in der Regel endgeräte- und organisationsunabhängig durch alle Digitalfunknutzer geschalten und können in der gesamten Bundesrepublik genutzt werden. Die Zuteilung von Sonderrufgruppen erfolgt in der Regel durch die Einsatzleitung vor Ort oder durch das Vorauskommando respektive die Verbindungsperson Bevölkerungsschutz Baden-Württemberg.

Einsatzbearbeitung durch ILS / UKB

Je nach Einsatzort und Einsatzart erfolgt die Einsatzbearbeitung durch die ILS Karlsruhe (überörtliche Einsätze) oder das Backoffice der Unteren Katastrophenschutzbehörde des Landratsamtes Karlsruhe (überregionale Einsätze). Wenn der Einsatz außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der ILS Karlsruhe liegt, sind somit regelmäßig Lagemeldungen per Telefon und/oder schriftlich per Mail an die einsatzbearbeitende Stelle zu versenden. Hierzu kann die Anlage „Lagemeldung Einsatzabschnitt“ des Konzept Großschadenslagen verwendet werden.

Taktische Statusmeldungen

Bei überörtlichen Einsätzen geben alle beteiligten Fahrzeuge regulär taktische Statusmeldungen ab. Für die dezentrale Anfahrt von den Standorten zum Sammelraum sowie die gemeinsame Anfahrt in den Einsatzraum ist hierfür Status 3 vorgesehen. Beim Eintreffen im Einsatzraum ist Status 4 zu geben. Bei Einsätzen außerhalb des Landkreises Karlsruhe ist die Eingabe von taktischen Statusmeldungen zu unterlassen. Im Einzelfall ist eine telefonische Abgabe des Status 4 an die ILS Karlsruhe zu übermitteln. Die Eingabe von taktischen Statusmeldungen außerhalb der Betriebsgruppen Feuerwehr bzw. Rettungsdienst ist zu unterlassen.

Bei überregionalen Einsätzen geben alle beteiligten Fahrzeuge bis zum Sammelraum regulär taktische Statusmeldungen ab. Für die dezentrale Anfahrt von den Standorten zum Sammelraum ist hierfür Status 3 vorgesehen. Die gemeinsame Abfahrt in den Einsatzraum sowie eine dortige Ankunft meldet die Untere Katastrophenschutzbehörde telefonisch an die ILS Karlsruhe. Die Eingabe von taktischen Statusmeldungen außerhalb des Landkreises Karlsruhe ist zu unterlassen.

Sonderfall Grundschutz

Wird durch den Einsatz überörtlicher Einheiten innerhalb des Landkreises Karlsruhe der Grundschutz sichergestellt, verbleiben alle beteiligten Fahrzeuge im Status 4. Die Dokumentation etwaiger Grundschutzeinsätze ist dann durch die örtliche Einsatzleitung respektive Führungsgruppe sowie die eingesetzten Kräfte und durch die ILS Karlsruhe gesondert zu erfolgen.

Messengerdienst

Bei überregionalen Diensten hat sich die Nutzung von gängigen Messengerdiensten als niederschwelliges Kommunikationsmittel bewährt. Dies wird bei Bedarf durch die Untere Katastrophenschutzbehörde koordiniert und ein Gruppenchat für die beteiligten Einsatzkräfte bereitgestellt.

8. Anlagen

Packliste für Einsatzkräfte